

Der Kinder-Campus-Tag für 5- bis 7-Jährige

Ein Lehrentwicklungsprojekt zur Aufgabenexpertise am Übergang



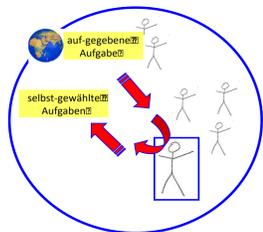
Seit dem Sommersemester 2012 fanden auf dem Schlossgelände der Universität **Kinder-Campus-Tage** statt. Studierende des Grundschullehramtes wie der Profildiplomierung Elementarpädagogik im Allgemeinen Erziehungswissenschaftsstudium haben das **Campus-Gelände dabei in einen Bildungsort für heterogene Gruppen von Vorschul- und Erstklasskindern** verwandelt. Das Seminar zum Projekt machte jeweils zur Aufgabe, die Strukturierungen der Angebote auf dem Hintergrund entwicklungspsychologischer Heterogenität zu reflektieren, zu erproben und auszuwerten.

1. Elementar- & primärpädagogischer sowie bildungspolitischer Kontext

- Transition am Übergang vom Elementar- zum Primarbereich unter dem Vorzeichen verpflichtender Kooperation sowie der bildungspolitischen Entwicklung hin zu einer altersbezogenen Bildung von 0 bis 10 Jahren
- interprofessionelle Kooperation in der ersten Qualifikationsphase (Studierende des MA Grundschullehramtes sowie der Profildiplomierung Elementarpädagogik im allgemeinen erziehungswissenschaftlichen Studiengang; MA-Seminar)
- Aufgabekonstruktion für heterogene Gruppen von 5- bis 7-jährigen Kindern unter Berücksichtigung der Erkenntnisse über Weltaneignung und des Prinzips lernwerkstatt-orientierten Arbeitens

2. Fokus: Aufgaben(-kontexte)

- als Format von **Eigentätigkeit & Partizipation**
- als **Bewährungsgröße** in Qualifikationskontexten
- als **Format des Interesses: Platzierung in und Gestaltung der Welt**



Gute Aufgaben-Erfahrungen sind Bewährungsmöglichkeiten für die Interessen und die „Sachfähigkeit“ des Menschen.

3. Das Seminarprojekt

a. Ziel: Strukturierung der Komplexität einer Umgebung, so dass Kinder auf der Basis ihrer Entwicklung und Wissensvoraussetzungen Wirklichkeit erfassen und (neu) konstruieren können

b. Aufgabenstellung konkret:

- „Wie erhalten Sie die **Komplexität der Wirklichkeit** (des Campus) in ihrem Strukturierungsvorschlag?“
- Welche (geistigen und materialen) **Werkzeuge** stellen Sie zur **Strukturierung und Reduktion** dieser Komplexität zur Verfügung?“
- Wie **motivieren und organisieren Sie die Begegnung mit den realen Objekten**, die zur **Lernwerkstatt** ebenso gehören wie das Prinzip offener Strukturierung mit der Möglichkeit, nach vorhandenen Interessen zu wählen, ohne auszuschließen, die Kinder für etwas (Neues) zu interessieren?“
- Auf welche Weise ermöglichen Sie den Kindern Eigenaktivität, z.B. in Form von Nutzung subjektiver Theorien, Hypothesenbildungen, Verständigung, Wahrung der Balance von Sicherheit und Wachstum (im kognitiven, sozialen und emotionalen Bereich)?“ (Seminarunterlagen Graf)

c. Kinder-Campus-Tag I – III:

Der Campus als Bildungsort				
Jun 2012	Malen mal anders. Kinder erkunden Oberflächen	Foto-ForscherInnen gesucht	„Rollt, was ihr wollt!“ Eine Rollwerkstatt	Spürnasen – Entdecke das Schloss mit Deinen Sinnen!
Mathematik mit Körper & Kopf // Kunst mit Körper & Kopf				
Januar 2013	Entdeckung sreise auf dem Mittelaltermarkt	Geometrie-Expedition	Zeitreise auf den Spuren von Fürst Ernst August I im Osnabrücker Schloss	Phantasievolle Fotografieren gesucht – Ein altes Bild braucht neuen Puff!
			Mein Wunschschloss	Foto-Detektiv/-innen
Strukturen und Ästhetik des Campus				
Jun 2013	Gegensatzforschungsreise	„Ich sehe was, was du nicht siehst!“ Farben entdecken – im und um das Schloss herum	Eure Ideen VERBINDEN den Campus	

je 3-5 Studierende - „multiprofessionelle Teams“ je eine Kindergruppe: 4-12 Vorschul- & Erstklasskinder

Publikationen:

Graf (im Druck 2013): Der Kinder-Campus-Tag – Ein Projekt an der Universität Osnabrück zum Thema „Das eigenaktive Kind zwischen Selbststeuerung und Vorgabe“ in offenen Aufgabenkontexten. In: Fischer, C. u.a. (Hrsg.). Begabungsförderung von der frühen Kindheit bis ins Alter. Münster.
 Graf/Kekeritz (in Vorb): „Gemeinsam lernen im Übergang. Wie viel Anleitung verträgt die Eigenaktivität?“ nifbe-Themenheft
 Homepage zum Kinder-Campus-Tag: schulpaedagogik.uni-osnabrueck.de/index.php/de/personen/ulrike-graf/forschung

Kontakt:

Prof. Dr. Ulrike Graf
 Universität Osnabrück, Pädagogik des Grundschulalters
 nifbe, Forschungsstelle Primärpädagogik
ulrike.graf@uos.de; ulrike.graf@nifbe.de
 Foto-Forschungsgruppe: J. Goldkühler, T. Grunau, N. Herrmann, N. Heuchel, C. Schubert
 Geometrie-Gruppe: A. Böhne, B. Meinert, R. Ottinger, J. Stafflage, J. Treubel,
Kooperationseinrichtungen:
 Katholische Kindertagesstätte St. Johann, Riemsloh, Grundschule Riemsloh

4. Beispiele:

a. „Foto-Forschung“ – „Was ist auf diesem Campus Natur? Was von Menschen gemacht?“

Kind 1: Die Bäume sind Natur.

Kind 2: Aber die Allee nicht, die ist von Menschen gemacht.

Jetzt habe ich Euch beide auch mit auf dem Foto!

Sind die beiden Natur oder von Menschen gemacht?

Hm, ja also, na ja - die wachsen ja nicht aus der Erde; also von Menschen gemacht.

Erwachsene

Altersgerechte Kartografie: Das „Verorten“ der Fotos auf der Campus-Karte

GRÜN: „Natur“; ROT: „von Menschen gemacht“ – Systematisierung beim Philosophieren mit den Kindern

b. Geometrie-Expedition

Ich male einen Punkt, das ist auch ein Kreis.

a. Klären ...

b. Entdecken ...

c. Dokumentieren ...

„Von der Verteidigung einer Erkenntnis“

Studentin

„Selbst als wir uns auf den Heimweg machen und die „Fotozeit“ vorbei ist, weisen die Kinder noch auf jede erkannte Form hin. Es scheint so, als ob sie die Welt zusammengesetzt aus Formen betrachten.“

d. Kategorisieren

5. Erkenntnisse aus Seminararbeit und Reflexionen

AUFMERKSAMKEITS- & ENTWICKLUNGSZONEN STUDENTISCHEN HANDELNS: interprofessionelle Kooperation

- Zu welchem Zeitpunkt will ich wissen, welches Kind aus welcher Institution stammt?
- Diagnostik: Wie kann ich erfahren, was ein Kind gelernt hat, ohne ausschließlich auf deklarative Zugänge zurückzugreifen?

lernwerkstatt-orientiertes Arbeiten

Angebot einer Welt-(Neu-)Strukturierung für die Kinder versus strukturiert vorgegebene Erkenntnisschritte?

„Die Kinder sollten ihrem eigenen Gestaltungswillen folgen können, ohne sich in der Offenheit der Aufgabenstellung zu verlieren.“

Studentin

6. Konsequenzen für Aus- und Fortbildung

- Bewusstheit der eigenen Wertigkeit im Kontextgeflecht von Eigenaktivität und Angewiesensein
- Lust an den Dingen der Welt - „Das Weltwissen der 16 – 65 Jährigen“
- Wille zur Kompetenzorientierung – „Fehler“ als Lernleistungen des Kindes
- Kinder als Gesprächspartner in generationaler Differenz

7. Fortführung:

Forschungs- und Lernwerkstatt "Bildung im Alter von 3 bis 10 Jahren", Johannisschule / Trialogische Schule, Süsterstraße 8, Osnabrück; Eröffnung: WS 2013/2014